

Infoblatt und Meldebogen für Angler\*innen  
und Taucher\*innen

## Die Wiederansiedlung der Quappe in Rhein, Auengewässern, Bagger- seen und Talsperren in NRW

### Hintergrund zum Projekt

Die Quappe (*Lota lota* L.) ist ein dorschartiger Süßwasserfisch, der einst deutschlandweit in Fließ- und Stillgewässern verbreitet war und in Flüssen auf intakte Auen angewiesen ist. Heute sind die Bestände der Quappe in mehreren Bundesländern gefährdet, in Nordrhein-Westfalen ist die Art vom Aussterben bedroht. Mit den Maßnahmen im Projekt Die Quappe im Rheingebiet – ein verborgener Fisch kehrt in Fluss und Stillwasser zurück sollen die Bestände in NRW nun stabilisiert werden. Das Projekt wird von 2021 bis 2027 im Bundesprogramm Biologische Vielfalt gefördert.



Foto: Bernd Stemmer

### Projektziele

Heute existieren im Rheineinzugsgebiet noch zwei an die Besonderheiten der Naturräume angepasste (sogenannte autochthone) Rest-Populationen; eine im Bodensee und die andere im Rheinzuffluss Lippe in NRW. Um das Aussterberisiko der nordrheinwestfälischen Linie der Quappe („Lippe-Population“) – etwa durch den Klimawandel und weitere potenzielle Störfaktoren – zu verringern und den Genpool zu sichern, soll die Quappe in NRW weiter verbreitet werden.

Im Jahr 2021 wurde damit begonnen, Quappen zum Bestandsaufbau im Rhein und in angebundenen Seiten- und Auengewässern auszuwildern. Die Jungquappen stammen aus einer Zuchtanlage des Ruhrverbands am Möhnesee, in der die Lippe-Quappe nachgezüchtet wird. Eine weitere zentrale Maßnahme ist die Auswilderung von Quappen in Talsperren und Baggerseen. Diese Gewässer weisen auch in den Sommermonaten Tiefenzonen mit kühlem Wasser und hierdurch günstige Umweltbedingungen für die kältebedürftigen adulten Quappen auf. Durch die Auswilderung von Jungquappen in mehreren Jahren sollen hier eigene Populationen aufgebaut werden, die groß genug sind, sich langfristig selbst zu erhalten. So sollen mehrere Reservepopulationen aufgebaut werden, die dann als Genpool zur Erhaltung der Art in NRW und am Rhein insgesamt dienen.



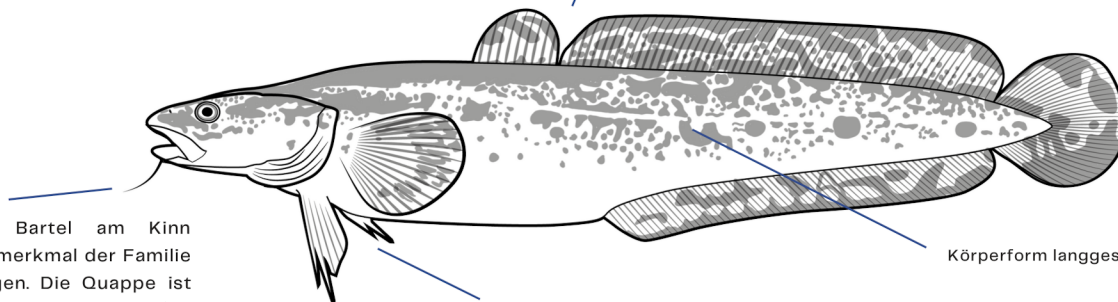
Foto: Bernd Stemmer

Aufgrund der verborgenen Lebensweise der Quappe sind wir zur Messung des Erfolgs dieser Maßnahmen auf Ihre Mithilfe angewiesen! Meldungen über Beobachtungen oder Funde durch Taucher\*innen und Angler\*innen sind von immenser Bedeutung für das Quappen-Projekt. Dies gilt insbesondere für die in den kälteren Tiefenzonen der Gewässer lebenden und schwer nachweisbaren älteren Quappen. Die kleineren Jungfische (unter 30 cm Länge) besiedeln noch die oberflächennahen und wärmeren Uferbereiche.

Quappen weisen unverkennbare Merkmale auf und sind eigentlich nicht mit anderen Arten in unseren Gewässern zu verwechseln.

## Quappen erkennen und melden

Zweigeteilte Rückenflosse. Der hintere Teil reicht etwa von der Körpermitte bis zur kleinen Schwanzflosse



Körperform langgestreckt / aalartig

Der Ansatz der kehlständigen Bauchflossen liegt noch vor den Brustflossen

Eine einzelne Bartel am Kinn (Alleinstellungsmerkmal der Familie der Dorschartigen. Die Quappe ist einziger Vertreter im Süßwasser!)

Quappen sind sehr strukturorientiert und halten sich vorzugsweise in Felsspalten, zwischen großen Steinen oder anderen Deckungsstrukturen auf, können jedoch vor allem in den Nachtstunden auch im Freiwasser oder über Sandgrund bei der Nahrungssuche angetroffen werden. Bis die Bestände im Rhein, seinen Auengewässern, den Baggerseen und Talsperren gesichert sind, sollte auf eine Entnahme von Quappen hier vorerst verzichtet und sollten gefangene Fische schonend zurückgesetzt werden.

Bitte melden Sie Beobachtungen, Funde oder Fänge, gerne mit Belegfotos von Quappen mit folgenden Informationen postalisch oder per Email an die Stiftung Wasserlauf. **Vielen Dank für Ihre Mithilfe!**

Gewässer	
Datum	
Beschreibung Fundort	
GPS Koordinaten	
Ungefähre Größe der Quappe	
Anmerkungen	

Kontakt für Rückfragen:

**Stiftung Wasserlauf - Geschäftsstelle** Wahnbachtalstraße 13 a 53721 Siegburg  
 Telefon: 02241-14735-0 Fax: 02241-14735-19 Email: andreas.scharbert@wasserlauf-nrw.de

Gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit  
und Verbraucherschutz



Bundesamt für  
Naturschutz

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages